

JÜDISCHE STIMME

FÜR DEMOKRATIE UND GERECHTIGKEIT IN ISRAEL/PALÄSTINA

Newsletter Nr. 92

Von "Verrätern" und "Patrioten"

Ausstellung von *Breaking the Silence* (BtS) in Zürich



Vom 4. - 14. Juni 2014 gastierte eine breit beachtete Ausstellung der Gruppe *Breaking the Silence* (BtS) im Kulturhaus Helferei in Zürich. Sie wurde von Jochi Weil und Andrea König organisiert und war ein grosser Erfolg. Über 2'500 BesucherInnen haben sich die Bilder und Videoauschnitte angesehen, in denen SoldatInnen und ReservistInnen der israelischen Armee von ihren Erlebnissen in der Besatzungsarmee berichten.

Die Botschaft der Bilder und Videos ist nicht, dass israelische SoldatInnen besonders grausam wären. Die Botschaft ist: Besetzung korrumpiert die BesetzerInnen. Denn wer mit einer Armee eine Zivilbevölkerung von 1.5 Millionen Menschen in Schach halten und die Privilegien einer Minderheit (der SiedlerInnen) gegen die Mehrheit (die PalästinenserInnen) schützen muss, greift unweigerlich zu menschenverachtenden Mitteln. Zu Kollektivstrafen, Schikanen, Demütigungen, Gewalt, Angstmacherei.

Lesen Sie die Ansprache von [Yuli Novac](#), Direktorin von *Breaking the Silence*, und jene von Mitorganisator [Jochi Weil](#) an der Vernissage am 4. Juni.

Druck aus Israel gegen BtS in Zürich



Der israelische Botschafter Yigal Caspi hat auf Anweisung aus Israel versucht, die Ausstellung zu verhindern. Der Generalsekretär des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG) fand in einem [Tele-Top-Beitrag](#), die Ausstellung sei "einseitig": Es hätte auch eine

israelische Position zur Ausstellung gezeigt werden müssen. Diese Argumentation entbehrt nicht der unfreiwilligen Komik, denn: *Breaking the Silence* **ist** eine israelische Position, nur eben eine, die viele nicht hören möchten.

In Köln hätte die Ausstellung im Oktober gezeigt werden sollen, die israelische Botschaft intervenierte und die Ausstellung wurde abgesagt. Nun soll sie nächstes Jahr doch gezeigt werden, wie die Süddeutsche Zeitung berichtet.

Pressestimmen zu BtS in der Schweiz



Jürgmeier berichtet über seine Eindrücke an der Ausstellung auf Infosperper online.

Georg Kreis schreibt in der Tageswoche: Es braucht die Stimme des Anderen!

watson traf Yuli Novak, Executive Director von «Breaking the Silence», sowie ihren Mitarbeiter Shay Davidovich am Tag vor der Eröffnung im Kulturhaus Helferei zum Gespräch.

In einer Kontextsendung von DRS 2 Kultur kommen Yehuda Shaul und Dana Golan von BtS ausgiebig zu Wort. Auch ein Interview mit Yves Kugelmann ist darin zu hören.

Pressestimmen zu BtS in Israel



Anshel Peffer erinnert sich in Ha'aretz, dass er im Dienst während der ersten Intifada (1987-1993) ähnliche Erfahrungen machte, aber sie nicht zu erzählen wagte.

Bradley Burston schreibt in derselben Zeitung: "Whatever your politics, you should know this: These soldiers and the people of Breaking the Silence are Israeli patriots. They are advocating for Israel."

Von ganz links gibt es auch Kritik an BtS: Ghada Ageel und Rela Mazali argumentieren, dass es nicht richtig sei, den Zeugnissen der israelischen Soldaten eine Sonderstellung zuzuweisen:

"The implication is that these particular testimonies bear special weight and merit special consideration. They're supposedly unique for being particularly brave, for daring to break the pact. This affords them an aura of heroism, and grants them added credibility."

jvjp unterstützt BtS



Die *Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit* gehört zum Kreis der Unterstützerinnen der Ausstellung. Wir haben eine [Medienmitteilung](#) und zwei LeserInnenbriefe zur Kritik an BtS geschrieben: einen in der [NZZ](#) und einen im [Tachles](#).

Ebenso haben wir dem [EDA](#) und der [Stadt Zürich](#) Briefe geschrieben und für ihre finanzielle Unterstützung der Ausstellung gedankt.

Vor den Veranstaltungen hat jvjp den Ankommenden ein [Flugblatt](#) mitgegeben.

Veranstaltungshinweise



Am 28. Juni ist Mazin Qumsiyeh aus Beit Sahour/Betlehem im [Café Palestine](#) zu Gast.

Redaktionsteam: Shelley Berlowitz, Sibylle Elam, Samuel Wiener-Barraud
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder und stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der «Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina» jvjp überein. Sie enthalten aber in jedem Fall Ansichten, die wir bedenkenswert finden. Die Newsletter der jvjp dürfen weiter versendet und verlinkt werden unter der Bedingung, dass sie nicht verändert werden und die jvjp als Herausgeberin genannt wird.

www.jvjp.ch
info@jvjp.ch

IBAN CH8500700111201105073

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#).